

Verkündschafterin

ZEITSCHRIFT FÜR PFARRLICHE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Mitten im Leben

Kirche im öffentlichen Raum



Katholische Kirche
in Oberösterreich

INHALT



3 - 4

Wie der Wohnort zur Heimat wird

Eine Pfarre setzt Angebote für Neuzugezogene und Alteingesessene



5

„Weil es schön ist, mit den Leuten zu reden.“

Ehrenamtlich im Einsatz für die Menschen auf der Linzer Landstraße



6

Aus der Praxis

7

Aus der Diözese



8

Veranstaltungen

Titelbild: Die Linzer Altstadt im Markttrubel.

Foto: Flickr/Jorge Franganillo

EINBLICKE

Viele Monate schon prägt uns eine ganz neue, ungewohnte Art der Kommunikation. Das Home-Office bringt Bildschirme an unsere Küchentische, mit unseren Freunden sprechen wir am Telefon. Videokonferenzen sind nicht mehr nur für Büromenschen sondern ein willkommener Weg, Kinder und Enkel zu sehen. Das Pfarrleben findet über die Websites statt, die Gottesdienste feiern wir auf Facebook und im Fernsehen. Wir alle haben im letzten Jahr unglaublich viel gelernt in diesen Dingen. Nicht immer freiwillig und ganz bestimmt nicht ohne Mühen. Andererseits: Gut ist mir in Erinnerung, wie ein Kollege von einer achzigjährigen Frau erzählte, die so zufrieden war, als sie es schaffte, sich selbst im Internet für einen Gottesdienst anzumelden. In dieser Welt der digitalen Kommunikation merken aber viele von uns den immer stärker werdenden Wunsch nach leibhaftiger Begegnung. Der Frühling wird uns sicher wieder Gelegenheit dazu bringen. Vielleicht ist das ein Anlass, um sich der vierten Säule der Pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit zu widmen - dem persönlichen Kontakt? Als Kirche aktiv auf die Menschen zugehen macht Freude und bringt Sympathie. Einige Beispiele dafür finden sie im Heft.

Blieben Sie das ganze Jahr hindurch informiert und bestellen Sie unseren Newsletter unter: www.dioezese-linz.at/institution/8800/praktisch/newsletterbestellen.



Maria Krone
Referentin für Pfarrliche
Öffentlichkeitsarbeit



Der Arkadengarten neben der Kirche lädt zum Verweilen ein.

WIE DER WOHNORT ZUR HEIMAT WIRD

Badesee und eine gute Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz, sichere Schulwege und frische Luft. Die Pfarre St. Paul zu Pichling liegt im Süden von Linz, ruhig und geräumig am Stadtrand und ist ein idealer Ort, zu wohnen. Kein Wunder, dass in den letzten Jahren die Bevölkerung der Pfarre durch Zuzug um zwanzig Prozent anwuchs. Weitere dreißig bis fünfunddreißig Prozent Wachstum werden für die kommenden Jahre erwartet – eine enorme Herausforderung für die Ortsgemeinschaft.

DIE PFARRE ALS ORT DES WILLKOMMENS Einigen PGR Mitgliedern und dem Pfarrer von Pichling war es angesichts dieser Entwicklung ein Anliegen, sich zu überlegen, wie sie mit den Menschen in Kontakt zu kommen können, die hier in Pichling zwar wohnen, aber sowohl Arbeitsstelle als auch noch einen großen Teil der sozialen Anbindung in der Innenstadt haben. Ein Team aus drei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen (Peter Fleming, Kerstin Dax, Nina Kogler) nahm sich des Themas an – gemeinsam mit Sandra Mörixbauer, die im Dekanat Linz Süd für Pastorale Fra-

gen der Neuzugezogenen tätig ist. Im Gespräch mit der Verkündschafterin erzählen sie von ihrer Motivation:

Was wollt ihr für die neuen Pichlingerinnen und Pichlinger erreichen und was erhofft ihr euch für euch?

Peter Fleming: Es geht um Gemeinschaft, um Einladung. Das Pfarrleben ist ein guter Nährboden für Gemeinschaft. Auch neu Zugezogene, egal welche Überzeugung diese haben, können dieses Miteinander erleben und nützen. Gemeinschaft heißt für uns „aufeinander schauen“. Diese „Wir-Fokussierung“ möchten wir nach außen hin präsentieren. Die Herausforderung liegt in der Kontaktaufnahme mit den neuen Pichlingern. Dies ist aber auch ein Auslöser für kreative Planungen. Die Leute kommen nicht einfach so, sie müssen gefragt und eingeladen werden. Die Erfahrung zeigt, dass sie oft „Ja“ sagen. Die eigene Ungeduld fordert uns manchmal ebenso. Offen auf andere zuzugehen erfordert Ausdauer und einen Blick für das, was möglich ist. Damit können wir auch in einer Situation wie im Moment weiterhin einiges umsetzen, weil wir versuchen, die

Chancen zu sehen und weniger die Grenzen.

Kerstin Dax: Trotz starkem Zuzug werden die Kirchgänger eher weniger. Auch für die über das ganze Jahr verteilten Aktivitäten, Feste und Feierlichkeiten der Pfarre finden sich immer schwerer motivierte Menschen, die sich auf längere Zeit in der Pfarre engagieren. Wir erhoffen uns, dass wir Menschen finden, die sich füreinander vor Ort einbringen wollen. Das Gefühl von „Gemeinschaft“ schwindet durch die Corona Situation schleichend, gleichzeitig haben die Menschen ein großes Bedürfnis danach. Das zeigte zum Beispiel der Wandertag Ende September, an dem sehr viele Familien mit großer Freude teilgenommen haben. Trotz Sicherheitsabstand und Vorsicht war das ein tolles Gemeinschaftserlebnis.

EINE EINLADENDE UMGEBUNG Ihr habt einige sehr schöne, einladende Plätzchen rund um die Pfarrgebäude. Wie nehmen die Menschen die Kirche und die Umgebung wahr?

Kerstin Dax: Durch das nicht klassische Aussehen der Kirche kann es vorkommen, dass man vor-



beifährt, ohne sie wahrzunehmen. Durch die Distanz zwischen der Straße und dem Kircheneingang übersieht man schnell, dass es sich um ein Gotteshaus handelt. Hat man die Kirche mit dem freistehenden Kirchturm und den schönen Plätzen einmal für sich wahrgenommen, entdeckt man gleich die Schönheit und Besonderheit dieses Ortes. Vor allem der Pfarrgarten hinter der Kirche ist ein beliebter Platz für Feierlichkeiten und eignet sich gut für Gottesdienste im Freien. Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen, Gruppenstunden und Sakramentenvorbereitung, aber auch eine Meditation am Beginn des „Frauencafés“ finden im von Bäumen geschützten Garten einen tollen Rahmen mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten. Diesen „Gartenraum“ gilt es noch mehr für attraktive Angebote heranzuziehen und dessen Energie zu nutzen. Bereits im Frühjahr 2020 wurde das für einige Veranstaltungen gemacht, wie z.B. die 10-Jahresfeier der Primiz von unserem Pfarrer Manfred Krautsieder. Die Besucher der Messe und anschließenden Feierlichkeiten haben sich sichtlich wohlgefühlt.

EIN ZEICHEN DES WILLKOMMENS

Die zentrale Fragen bei allen Angeboten und Initiativen ist: Wie kann die Pfarre die neuen Pichlingerinnen und Pichlingern kontaktieren, sie begrüßen, sie wissen lassen, dass man sich freut, wenn sie sich als Mitglieder ihrer Wohnortpfarre verstehen. Deshalb laufen derzeit Gespräche mit den Wohnungsgenossenschaften, um den neuen Wohnungseigentümern bei der Schlüsselübergabe eine „Infomappe“ der Pfarre mitzugeben. Dies konnten wir zur großen Freude bereits ein mal umsetzen. Inhalt der Mappe sind ein Willkommensbrief, das Titelblatt der Pfarrzeitung, ein Folder mit Angeboten der Pfarre, ein Folder von der hauptamtlichen Ansprechpartnerin für Neuzugezogene mit speziellen, neuen Angeboten für die neuen Pichlingerinnen und Pichlinger, als Geschenk ein selbstgemachtes Lesezeichen mit einem „Haussegn“ und eine Übersicht der Pfarrgeschichte. Mit dieser Mappe will die Pfarre die neuen Pichlingerinnen und Pichlinger herzlich Willkommen heißen, unabhängig von ihrem Alter und ihres Lebenshintergrundes.

Peter Fleming: Wir wollen die Pfarre sichtbar machen für Nicht-Kenner und eine offene Einladung für alle aussprechen. Wenn jemand die Pfarrräume und Pfarrplätze kennt, hat er bereits durch die Örtlichkeit einen ersten Bezug zu den Personen vor Ort, die genaue jene Pfarre beleben. **Was waren die ersten Erkenntnisse bei diesen Überlegungen? Wo wollt ihr ansetzen?** *Kerstin Dax:* Das Pfarrzentrum mit Pfarrsaal und Pfarrbüro ist ein Bau aus dem Ende der 60iger Jahre und sieht von außen eher wie ein Wohnhaus aus. Daher war schnell klar, dass die untere Seite mit ihrem Eingang zum Pfarrbüro besser beschildert werden muss. So können Orts-unkundige leichter die Zugänge zu den Pfarrräumen finden. In Planung sind noch Wegweiser und eine Fahne, um mehr Aufmerksamkeit auf den „Kirchenraum“ zu lenken.

ÖFFNUNG VERÄNDERT wie wirkt sich dieser Prozess des Öffnens auf die Pfarre aus? *Peter Fleming:* Es ist eine Glaubensfrage. Ich bin überzeugt, dass es sich positiv auf die Pfarre auswirken wird. Rück-

meldungen vom PGR und darüber hinaus sagen: Es ist gut, dass wir über unsere unmittelbare Umgebung hinaus Menschen in den Blick nehmen. Es ist einladend und anregend zum Mitwirken, weil die neuen Ideen andere motivieren, sich einzubringen. Allgemein wird es als ein Schritt Richtung Zukunft wahrgenommen. Langfristig liegt im Aufwachsen in einer engen Gemeinschaft viel Potential: Wo ich Wohlbefinden erlebe, dort engagiere ich mich für Erhalt und Entwicklung der Gemeinschaft.

Interview: Sandra Mörxbauer



Alle Fotos: Sandra Mörxbauer

Fußabdrücke führen vom Gehsteig hin zum Startpunkt des Labyrinths. Es wird gern von Familien abgegangen. Ein aktives Element, bei dem der Platz weiterhin nutzbar bleibt und das kostengünstig errichtet werden konnte.



Der Arkadengarten ist ein ganz besonderer Schatz auf dem Pfarrgelände. Im Rahmen der Überlegungen der Gestaltung der Pfarrplätze wurde dieser ein wenig versteckte und ruhige Ort zum „Platz, um zur Ruhe zu kommen“ mit dem Thema „Ruhe suchen - Stille hören - Frieden finden“. Seit der Gestaltung mit einer Sitzbank, den Tafeln und einem kleinen Springbrunnen wurde der Ort von Gruppen und Einzelnen zum Verweilen in Stille genutzt. Für später ist angedacht, den Platz für musikalische Angebote zur Verfügung zu stellen.



Mitarbeiterinnen der Citypastoral im Gespräch mit einer Passantin über das Thema "was mich leben lässt".

„WEIL'S SCHÖN IST, MIT DEN LEUTEN ZU REDEN“

Wenn Hedy Sturm von ihren Begegnungen mit Passanten in der Linzer Innenstadt erzählt, spürt man Begeisterung. Die Pensionistin ist seit einigen Jahren regelmäßig ehrenamtlich im Einsatz an der Linzer Landstraße, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, die dort unterwegs sind.

WAS BEDEUTET GLÜCK FÜR SIE? Mit dieser Frage war sie zuletzt unterwegs - gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen von der Citypastoral. "Was ihr Glück ist, das muss man viele Leute gar nicht fragen", erzählt sie. Die Mutter mit

Kinderwagen etwa, in dem fröhlich ein Baby gluckst oder das ältere Pärchen, das sich Hand in Hand schlendernd anlächelt. Manchmal sind diese Gespräche aber auch ein Ventil, durch das Menschen etwas loswerden können, das sonst keinen Platz in ihrem Umfeld hat.

ANSPRECHEN IST HERAUSFORDERND Einfach ist es nicht, auf Menschen zuzugehen, die ihres Weges gehen. Viele sind in Eile und die Reaktionen sehr unterschiedlich. Meist aber merkt sie schon am Gesichtsausdruck, ob eine Person offen für Kontakt ist. Wenn so jemand

zudem merkt: hier will mich niemand zu etwas verpflichten, dann ist die Grundlage für eine gute Begegnung geschaffen. Unverbindlich für alle dazu zu sein, die das möchten, benennt Sturm die Haltung dahinter.

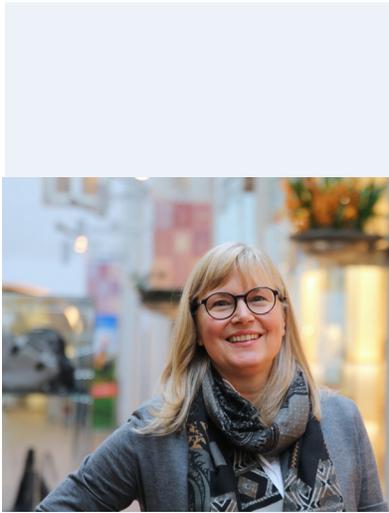
INTERESSE AN DEN MENSCHEN Den persönlichen Gewinn aus den Begegnungen dieser Art beschreibt Hedy Sturm mit einem "ehrlichen Interesse an den Menschen". Ins Gespräch kommen, voneinander hören und einen kleinen Moment des Tages teilen. Die oft kurzen aber fast immer tief gehenden Unterhaltungen machen sie zufrieden. (MK)

TIPPS FÜR PASTORALE AKTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Der Erfolg von Aktionen im öffentlichen Raum hängt davon ab, ob im Vorfeld die Anliegen und Erwartungen klar sind. Mit wem möchten wir ins Gespräch kommen und worüber? Wo finden wir unsere Zielgruppe? Wie muss die Aktion verlaufen, damit wir am Ende zufrieden sind? Anschließend sollte das Erlebte gemeinsam reflektiert werden.

Zeit und Ort spielen eine wichtige Rolle. Ein Marktplatz am Samstag bewirkt eine andere Dynamik als die Schlenkermeile am Sonntag Nachmittag. Je besser man das Aktionsumfeld kennt, desto besser kann man es für sein Anliegen nutzen. Wichtig: je nach örtlichen Gegebenheiten die Genehmigung von Grundbesitzern oder Gemeinde einholen!

Ein interaktives Element erleichtert es aneinander anzuknüpfen und eröffnet den Passantinnen und Passanten eine gute Möglichkeit, sich einzubringen. Es kann auch im Sinne eines "Give aways" (Drucksorten, Kekse, Bänder ...) an die Begegnung und das Erlebte/Erfasste erinnern.



© Diözese Linz, Appenzeller

Mag. Angelika Stummer ist die Leiterin der Citypastoral der Diözese Linz. Mit einem Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet sie Impulse und Orte zum Innehalten in der Linzer Innenstadt. Neben dem Begegnungsraum Urbi@Orbi in der Linzer Bethlehemstraße gehören zur Citypastoral Linz auch die Ursulinenkirche an der Landstraße und die Lange Nacht der Kirchen.



© Citypastoral Linz

Austausch mit den Passantinnen und Passanten ist das Ziel von Außenaktionen in der Innenstadt. Motto-Postkarten, kleine Aufmerksamkeiten, Aktivitäten und Mitmach-Angebote erleichtern den Kontakt und sind oft Einstieg in qualitätsvolle Gespräche.

<https://www.pastoral.at/citypastoral>

BEGEGNUNGEN MITTEN IM LEBEN EIN GASTBEITRAG AUS DER CITYPASTORAL LINZ

Ich glaube, dass pastorales Wirken „außerhalb der Kirchentüren“ nicht eine Sache ist, die wir extra erfinden müssten. Als Christinnen und Christen leben wir mitten in der Gesellschaft, davon gehe ich aus. In normalen Zeiten - ich weiß wir haben jetzt Corona - treffen wir Freundinnen und Freunde, wir gehen einkaufen oder zum Friseur, wir sind in Vereinen tätig, singen im Chor oder haben besondere Hobbies, die wir mit anderen teilen. Was wir aber sehen und schmerzlich merken ist, dass bei den für uns vertrauten Begegnungsformen, wie Gottesdiensten oder Veranstaltungen innerhalb der Pfarre immer weniger Personen teilnehmen und gerade in diesen besonderen Zeiten, wo Gottesdienste und Treffen mit mehreren Personen gar nicht möglich sind, mussten wir alle schon erfinderisch werden, was außergewöhnliche Formen der Seelsorge betrifft.

VONEINANDER LERNEN UND AUF EINANDER ZUGEHEN

Wie können wir also das teilen und mitteilen, was uns wichtig ist, unseren Glauben und seine Inhalte? Wie können wir Menschen in ihrer Spiritualität und eigenen Lebenswelt ansprechen mit unserer christlichen Botschaft - und wo? Was uns in der Citypastoral der Diözese Linz besonders wichtig geworden ist, ist das Umfeld in dem wir arbeiten - also die Stadt - besonders gut kennenzulernen. Wir versuchen zuerst von der Stadt und den Menschen in der Stadt zu lernen. Damit wir etwas anbieten können, dass dem Rhythmus der Menschen und den unterschiedlichen Gruppen und Milieus entspricht. Wir lernen von der Stadt und nicht umgekehrt. Pastoral an unterschiedlichen Orten im öffentlichen Raum braucht Mut zum Experiment, Neugier und positive Haltung unterschiedlichen Personengruppen gegenüber. Nichts ist kontraproduktiver für einen gelungenen Dialog als festgefugte Bilder.

GEMEINSAM FÄLLT ES LEICHTER

Wir planen unsere Außenaktionen immer im Team. Wir überlegen, was wir den Menschen mitgeben möchten, worüber wir ins Gespräch kommen wollen und wo wir das tun können. Meist haben wir einen kurzen Impuls, eine Frage oder kleines Geschenk dabei. Wichtig ist, dass wir uns den Menschen nicht „in den Weg zu stellen“ sondern ein Angebot machen, dass Sie annehmen können oder auch nicht. Meist werden wir mit guten Gesprächen, freudigen Gesichtern und durchaus auch kritischen Fragen zum Thema Glaube und Kirche belohnt. Hin und wieder müssen wir aber auch Ablehnung aushalten.

Als nächstes werden wir rund um den Valentinstag gemeinsam mit Beziehung-leben.at, der Abteilung für Beziehung, Ehe und Familie der Diözese Linz, auf der Landstraße einladen, sich in der Ursulinenkirche „Lovebags“ gefüllt mit Schokoherten, Tipps für eine gute Zeit zu zweit und einem Segensspruch abzuholen. Dabei ist es möglich, sich aus einer Auswahl ein Liebeslied zu wünschen, dass dann in der Kirche von MusikerInnen live gespielt wird.

Es lohnt sich - auch in diesen besonderen Zeiten - als Kirche ansprechbar zu sein, an unterschiedlichen Orten!

Mag. Angelika Stummer, Leiterin der Citypastoral Linz

VERANSTALTUNGEN

LANGE NACHT DER KIRCHEN AM 28. MAI 2021

Anmeldung zur Teilnahme bis 1. März 2021

Am 28. Mai 2021 findet die Lange Nacht der Kirchen statt – Wir laden auch Sie als Pfarre bzw. Einrichtung ein, mit dabei zu sein.

Weil die Zeichen der Zeit auf Kreativität und Flexibilität stehen, werden wir alle angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Suche nach situationsangepassten Formaten unterstützen. Gemeinsam können wir so 2021 wieder eine Nacht voll Musik, Spiritualität und Gemeinschaft begehen.



© Stefanie Petelin

Kinder staunen über die Klänge der Orgel in der Langen Nacht der Kirchen 2019.

Anmeldung, Fragen und Information: langenachtderkirchen@diözese-linz.at
0676 87 76 31 54

PFARRGEMEINDERATS- WAHL 2022

Von März bis Juni 2021 wird in erweiterten Dekanatsräten über die Pfarrgemeinderatswahl 2022 informiert: Informationsmaterialien und inhaltliche sowie methodische Bausteine sollen die Pfarrgemeinderäte bei der inhaltlichen, strategischen und organisatorischen Planung der Pfarrgemeinderatswahl unterstützen. Auf der Grundlage dieser Materialien können auch erste Überlegungen zur Öffentlichkeitsarbeit rund um die Wahl am 20. März 2022 in den Pfarren angestellt werden.

BROSCHÜRE: „OSTERN FEIERN“

Das Heft „Weihnachten feiern“ wurde in sehr vielen Pfarren verteilt. Ein ähnliches Heft für die Osterzeit wird gerade erarbeitet. Es soll vor allem Familien durch die Kar- und Ostertage begleiten. Allgemein verständlich und ansprechend gestaltet verdeutlicht das Heft den Spannungsbogen „Leben – Hinfallen – Aufstehen – Weitergehen“. Text- und Bildimpulse bringen die Oster-

botschaft mit dem eigenen Leben in Verbindung. Das Heft eignet sich als Beilage im Pfarrblatt bzw. kann am Schriftenstand, in Geschäften, Banken, Apotheken usw. zur freien Entnahme aufgelegt werden.

Informationen, Preise, Bestellung: bibelwerk@diözese-linz.at
behelfsdienst@diözese-linz.at
Aussendung bzw. Abholung im Pastoralamt Anfang März.

KirchenZeitung auf Instagram!



Digital-Abo gewinnen!

1. Werde Fan/AbonentIn unserer Seite: www.instagram.com/kirchenzeitung
2. Schreibe einen Kommentar beim Gewinnspiel-Posting zur Frage: Was gefällt dir an der KirchenZeitung?



ab 4.2.2021

Wir freuen uns auf dich!

Österreichische Post AG
MZ 02Z031668 M
Pastoralamt Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Impressum: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Redaktion: Dipl.-Theol.Univ. Maria Krone. Bildbearbeitung und Layout: Maria Krone, Anna Sonnleitner. Pastoralamt der Diözese Linz, Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Fotos: Wenn nicht anders angegeben, Abteilung Pfarrgemeinde. Hersteller: Druckerei Haider Manuel e.U., Schönau i.M. Verlagsort: Linz. Informationen für Pfarrgemeinden Sommer 2020. Zeitungsnummer GZ 02Z031668 M. DVR-Nr. 0029874/119. Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan für Mitarbeiter/innen in den Pfarrgemeinden. Diese Zeitung wird den Fachausschuss-Leiter/innen Öffentlichkeitsarbeit automatisch kostenlos zugesandt, Interessent/innen auf Bestellung: poea@diözese-linz.at, (0732) 76 10-3141. Nachzulesen ist sie auf www.diözese-linz.at/poea. Verlagspostamt 4020 Linz/Donau Erscheinungsort: Linz P.b.b.